

Harburg

RESTAURANTTEST

Drei Neueröffnungen in der Region südlich der Elbe

Seite 3

Anzeige

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Harburger Rundschau
Harburger Ring 24
21073 Hamburg
hr@abendblatt.de
Tel. 040/7 66 22 50

Harburger Rundschau
Harburger Abendblatt
www.abendblatt.de

DEMONSTRATION 700 EINWOHNER MACHEN LAUTSTARK STIMMUNG AUF DER STRASSE

Jesteburger trommeln für ihre Gesamtschule

Eine weiterführende Schule muss her, sind sich die Bürger einig. Geplant ist ein Auftritt im Kreistag.

Thomas Sulzyc
Jesteburg

700 Menschen haben am Sonntag in Jesteburg für eine Gesamtschule in der Gemeinde demonstriert. Mit der Menschenmenge auf der Straße wollte die Schulinitiative des Ortes ein Signal an den Landkreis Harburg schicken. Die Kenschaft: Jesteburg müsse den Zuschlag erhalten, wenn über den Standort der ersten Gesamtschule im Landkreis entschieden wird. Nirgendwo wünschten sich mehr Einwohner die Schule als hier. Bei der landkreisweiten Elternumfrage hatten sich 88 Prozent der Eltern in Jesteburg dafür ausgesprochen. Im Kampf um die Gesamtschule steht Jesteburg im Wettbewerb mit Buchholz und Winsen.

An diesem Sonntagvormittag ist alles anders in Jesteburg: Trommeln, Trillerpfeifen, schrille Kinderrufe und durch das Megaphon verzerrte Stimmen schallen durch den 7345-Einwohner-Ort. „Lasst uns laut sein, lasst uns singen für unsere Schule, damit man uns im Kreistag hört“, ruft Schulinitiativsprecherin Nathalie Boegel den Menschen zu, die sich vor der Grundschule versammelt haben. Dann setzt sich der Demonstrationszug in Richtung Rathaus in Bewegung. Beinahe beschwörend rufen Eltern, Jungen und Mädchen immer wieder: „Kommt die Schule, lebt das Dorf.“

An der Spitze der Demo tragen einige Grundschüler ein großes aus Papier gebautes Haus – das Symbol für die Gesamtschule in Jesteburg. Gebaut hat es die Tagesmutter Seza Lesic-Maack zusammen mit den von ihr betreuten Kindern. Später schreiben die Jesteburger ihre Vornamen auf das Modell. Die Schulinitiative wird das Haus öffentlichkeitswirksam an den Kreistag übergeben – der Termin ist noch offen.

Bei der Abschlusskundgebung vor dem Rathaus appelliert



Lautstarkes Signal an den Kreistag: 700 Menschen ziehen am Sonntagvormittag mit Trillerpfeifen und Trommeln durch Jesteburg. Sie fordern, dass ihr Ort den Zuschlag für die Gesamtschule erhält. FOTOS: SULZYC

Samtgemeindebürgermeister Hans-Heinrich Höper (CDU) an den Kreistag, die Bildungsstandorte im Landkreis gerecht zu verteilen und das „Super-Abstimmungsergebnis“ in Jesteburg fair zu behandeln. Allein finanzielle Gründe dürften nicht ausschlaggebend sein. Hintergrund: Jesteburg ist die einzige Samtgemeinde ohne weiterführende Schule. Süffisant mahnt die Schulinitiative, dass Jesteburg nicht „Bildungsökonomie“ werden dürfe. 720 Schüler aus Jesteburg müssen täglich nach Buchholz, Hittfeld, Hamburg und Lüneburg pendeln. Initiativsprecher Steffen Burmeister: „Viele Orte wollen die Gesamtschule – wir brauchen sie.“ Kommentar Seite 2



Samtgemeindebürgermeister Hans-Heinrich Höper (CDU) appelliert an den Kreistag, die Bildungsstandorte gerecht zu verteilen.



Die Jesteburger unterschreiben auf einem großen Papierhaus – das Symbol für die gewünschte Gesamtschule.

Michael Hagedorn – Politik macht ihm Spaß

HARBURG – Selbst an seinem 65. Geburtstag ließ Michael Hagedorn (CDU) die Fraktionsitzung nicht ausfallen. Seine CDU-Fraktion revanchierte sich am Freitagabend mit einer standesgemäßen Geburtstagsfeier für den Vorsitzenden der Harburger Bezirksver-

sammlung. 150 Gäste aus politischen Parteien, Unternehmen, Vereinen und Verbänden kamen zu dem Empfang im Harburger Rathaus – darunter der Präsident der Harburger Bürgerschaft, Berndt Röder (CDU), und als Vertreter des Senats, Staatsrat Bernd Rei-

nert (CDU) von der Wissenschaftsbehörde. Die Bürgerchaftsbeordnete Birgit Stöver spielte ein Ständchen auf dem Cello.

Seit 1970 gehört Michael Hagedorn ohne Unterbrechung der Harburger Bezirksversammlung an. Dabei bringt der jetzt pensionierte Postdirektor ein „Handicap“ mit, dass einer politischen Karriere im Hamburger Süden eigentlich entgegenstünde: „Michael Hagedorn ist in Blankenese geboren. Das ist für Harburger ein Makel“, scherzte der CDU-Fraktionsvorsitzende Ralf-Dieter Fischer.

„Allerdings sind seine Tätigkeiten in Harburg so überraschend, dass wir ihn als gebürtigen Harburger ansehen.“ Hagedorn zog als kleiner Junge nach Harburg um, lebt heute mit seiner Petra, einer Künst-

lerin, in Neuland. In einer launigen Rede beschrieb Fischer Michael Hagedorn als Meister der leisen Töne. Er sitze auf dem Präsidentenstuhl wie eine Sphinx.

Laute Töne, nämlich wiederholtes Handy-Klingeln im Publikum, während seiner Grußworte für den „Meister der leisen Töne“ – das unterband Bürgerschaftspräsident Berndt Röder schließlich mit dem süffisanten Kommentar: „In Harburg ist die Vernetzung ja außerordentlich gut.“ Röder würdigte das ehrenamtliche Engagement Hagedorns: Kommunalpolitik in Harburg sei ohne ihn eigentlich nicht denkbar.

So viel Lob wurde Hagedorn schon ein wenig unangenehm. Der Grund, warum er Politik mache, sei ganz einfach: „Es macht mir Spaß.“ (tsu)

Im Bürgerhaus wird viel für Kinder getan

WILHELMSBURG – Das Wilhelmshurger Bürgerhaus an der Mengestraße 20 ist mehr als Schauplatz von Parteitagen, Festen und Musikveranstaltungen oder Ausstellungen. Es ist auch ein Familienzentrum mit regelmäßigen Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche aus dem Stadtteil. Eine Übersicht bietet der neue Programmflyer. Am 17. und 18. April zum Beispiel heißt es: „Tatort Wilhelmshurg“. Einstudiert wird in Zusammenarbeit mit der Polizei Hamburg ein Theaterkrimi für Kinder von acht bis elf Jahren. Titel: „Das Geheimnis der gestohlenen Stimme“. Anmeldungen müssen bis 10. April erfolgen. Leitung: Andrea Gritzke.

Neu sind die Kurse „Bollywood Dance und Bhangra“ sowie der Zirkus Willibald, der Ende April sein neues Programm vorstellt, ein Kinderkochfest am 5. Juni und die Reihe „Lesen in Bewegung“ mit „Gedichten für Wichte“ und „Lesen auf der grünen Wiese“. Die Literaturveranstaltungen entstehen in Kooperation mit der Elternschule Wilhelmshurg und „Buchstart Hamburg“.

Die Elternschule ist auch Partner des Angebots „Väter entdecken mit Kindern den Stadtteil“. Am 28. März geht es zum Alten Elbtunnel, am 13. Juni durch den Interkulturellen Garten. Auskünfte im Bürgerhaus unter Telefon 752 0170. (A.Br.)



Michael Hagedorn (l.) bekam zum 65. Geburtstag von Bürgerchaftspräsident Berndt Röder einen Bildband geschenkt. FOTO: SULZYC

Mit Golf gegen Baum: 19-Jähriger stirbt

JORK – Ein 19 Jahre alter Fahrer aus Estebügge kam in der Nacht von Freitag auf Sonnabend bei einem schweren Verkehrsunfall auf der Landstraße 140 zwischen Hamburg-Neuenfelde und Jork-Königreich ums Leben. Wie die Polizei später feststellte, war der Jugendliche ohne Führerschein unterwegs. Sein Beifahrer (16), ebenfalls aus Estebügge, wurde bei dem Unfall lebensgefährlich verletzt.

Der 19-Jährige kam mit einem VW-Golf auf gerader Strecke von der Fahrbahn ab und geriet gegen den Bordstein einer Brücke. Der Wagen prallte mit der Fahrerseite gegen einen Straßbaum, beide Insassen wurden durch den Aufprall eingeklemmt. Insgesamt 85 Feuerwehrleute aus der Umgegend trafen an der Unfallstelle ein. Doch für den 19-Jährigen kam jede Hilfe zu spät. Der Fahrer erlag noch an der Unfallstelle seinen Verletzungen. Der 16-Jährige wurde in eine Hamburger Spezialklinik gebracht. (wil)

KinderNachrichten

Einfach Geld drucken geht nicht

Seit Monaten wird nahezu täglich von der Wirtschaftskrise berichtet. Großen Konzernen fehlt Geld, und sogar Banken, deren Job es eigentlich ist, das Geld der Menschen zu verwalten, klagen über Geldprobleme. Stellt sich euch da nicht auch die Frage, warum nicht einfach mehr Geld gedruckt wird, um es dorthin zu geben, wo es fehlt? So einfach kann man das Problem aber leider nicht lösen, denn wenn einfach so viel Geld gedruckt würde, wie gerade gebraucht wird, würde das die ganze Wirtschaft durcheinanderbringen. Es würde zu einer sogenannten Inflation kommen.

Wirtschaftsexperten berechnen nämlich regelmäßig, wie viel Geld zum Beispiel in Deutschland im Umlauf sein darf. Der errechnete Wert darf dann in

Geldscheinen oder Münzen in Deutschland vorhanden sein. Würden jedoch bei Problemen wie der Wirtschaftskrise wieder die Gelddruckmaschinen angeworfen, dann gäbe es bald mehr Geld im Land, als es eigentlich geben dürfte. Automatisch ist es dann weniger wert und die Preise für Lebensmittel und andere Dinge steigen an.



Ein frischer Haufen Euro-scheine. FOTO: PICTURE-ALLIANCE

1923 eine große Inflation. Ein Frühstücksei kostete damals zum Beispiel 320 Milliarden Mark. (lf)

WILSTORF

Entflohener Häftling überfällt Drogeriemarkt

Ein aus der Justizvollzugsanstalt Glasmoor entwichener Mann steht im Verdacht, am vergangenen Freitag den Überfall auf Schlecker an der Winsener Straße verübt zu haben. Eduard K. (33) saß im offenen Vollzug. Das nutzte der aus Russland stammende Mann, um sich abzusetzen. Danach, so die Ermittlungen der Polizei, soll er den Drogeriemarkt überfallen und mehrere hundert Euro erbeutet haben. Am Sonnabend ging bei der Polizeiwache Lauterbachstraße ein Tipp auf den Mann ein. Beamte nahmen Eduard K. am Schneeverdringer Weg fest. Bei ihm konnte Geld sichergestellt werden, das vermutlich aus der Beute stammt. Außerdem hatte der Mann Drogen bei sich. (ak)

HITTFELD

Geplatzter Reifen – Sattelzug kippt um

10 000 Euro Sachschaden entstand am Sonnabend kurz nach 18 Uhr bei einem Unfall auf der A 1 nahe des Horster Dreiecks, bei dem ein Sattelzug aus den Niederlanden umkippte. Verletzt wurde niemand. Unfallursache war ein geplatzter Reifen. Nach Angaben der Polizei waren die Reifen auf der Vorderachse bis zum Gewebe angefahren. (tsu)

WINSEN

Handtaschenräuber verletzt Frau

Ein Handtaschenräuber hat am Sonnabend um 16 Uhr auf dem Parkplatz des Schanzenhofs in Winsen eine 68 Jahre alte Frau verletzt. Beim Vorbeifahren mit dem Fahrrad entriß der Unbekannte der Frau die Handtasche, als sie gerade dabei war, Einkaufstüten in den Kofferraum ihres Autos zu verstauen. Die Frau versuchte noch, den Radfahrer festzuhalten, stürzte aber und verletzte sich dabei am Handgelenk. (tsu)

RADE

Falschfahrer flüchtet vor der Polizei

Ein 69 Jahre alter BMW-Fahrer aus dem Landkreis Diepholz war am Sonnabend gegen 23 Uhr auf der A 1 zwischen Hollenstedt und Rade erst als Falschfahrer unterwegs und versuchte dann, vor der Polizei zu flüchten. Der BMW stand quer auf der Fahrbahn. Als Polizisten zu dem Falschfahrer auf die andere Fahrbahnseite laufen wollten, gab der Mann Gas und entkam zunächst über die Autobahnabfahrt Rade. Wenig später gelang es der Polizei, den BMW-Fahrer in Hollenstedt zu stoppen. Wie sich herausstellte war der 68-Jährige in die Autobahnbaustelle bei Hollenstedt hineingefahren. Offensichtlich überfordert wusste er sich nicht anders zu helfen, als auf der entgegengesetzten Fahrbahn wieder heraus zu finden. (tsu)

BUXTEHUDE

Spendengeld bei McDonald's gestohlen

Aus der McDonald's-Filiale in der Moissburger Straße in Buxtehude wurden drei Spendendosen mit mehr als hundert Euro Kleingeld in der Nacht zu Freitag, 20. März, zwischen 3 Uhr und 5 Uhr gestohlen. Die Einbrecher schlugen eine Scheibe des Autoschalters ein und kamen so in das Gebäude. Die Täter stahlen die Spendendosen vom Tresen. Hinweise an das Polizeikommissariat Buxtehude unter der Rufnummer 04161/647 115. (wil)

STADE

Wieder zwei versuchte Trickbetrügereien

Betrüger, die sich als Verwandte ausgeben, waren wieder am Werk. Ein etwa 30 Jahre alter Anrufer, der gut Deutsch sprach, rief am frühen Nachmittag bei einer 84 Jahre alten Frau in der Thuner Straße in Stade an, gab sich als ihr Neffe aus und versuchte, sie davon zu überzeugen, ihm Geld zu leihen. Die 84-Jährige weigerte sich aber. Am selben Tag wurde wenige Stunden zuvor eine weitere ältere Frau angerufen und um Geld gebeten. Der Anrufer gab sich in dem Fall gegenüber der 88-Jährigen in der Sachsenstraße als der Ehemann ihrer Enkelin aus und versuchte so, von ihr Geld für einen Hauskauf zu bekommen. Auch hier lehnte die alte Frau ab und beendete das Gespräch. Die Polizei warnt vor dieser Betrugsmasche und bittet alle von solchen Anrufen Betroffenen, sich sofort bei der Polizei zu melden und nicht auf Geldwünsche einzugehen. (wil)